

After Work - aus Internet von Thomas - Februar 2001 - Teil 2

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2021

Da war ich also mal wieder in meiner endlosen Geilheit in der Nacht (es wurde bereits Morgen) zur alten total herunter gekommene Klappe am Park gefahren. Das ich dafür wie so oft meine total eingesauten, verpissten, stinkenden Joggingsachen trug, das ist das mindeste, was ich tu, wenn es besonders geil werden soll. Und damit das so richtig versaut wird, hatte ich auch einige Vorbereitungen getroffen und mir Dinge mitgebracht, mit denen ich nach Herzenslust rumsauen wollte. Das dort auf die Klappe jemand kam, als ich gerade so richtig los legen wollte, das machte die Sache für mich noch geiler. Ich stelle mich gerne zur Schau wenn ich meine Sauereien durchziehen. Doch leider schien es den Typen zunächst nicht weiter zu interessieren, was ich da mache. Er sah mir nur zu, bis ich merkte, der wird ja doch geil... - Auf einmal sprach jemand und tauchte neben uns aus einen der Scheißhauskabinen auf. Ich hatte vergessen zu prüfen, ob da jemand ist.

Wie sie beide ins trübe Licht des Raumes kamen, begann auch mein Herz wieder zu schlagen. Sie sind beide Schwarz, meine bevorzugte Farbe, wenn es um heiße Kerle geht. Einen von ihnen hatte ich schon mal getroffen. Er war einer der wenigen Leute, die ich getroffen habe, die bereit sind meine versteckte Begierde zu erfüllen. Von Alter so Anfang Dreißig, fast meine Höhe, aber fast zweimal so breit. Er war schon nackt, und ich konnte seinen aufrechten Hammer sehen. Er erinnerte mich immer an eine schwarze Rakete, weil er größer als die normalen Pisser ist. Einen großen Schwanz zu haben ist sicher was geiles, aber nicht das wichtigste. Hauptsache ist doch, dass er gut pissen und abspritzen kann... - Sein Begleiter war viel jünger, von dem was ich sehen konnte. Vielleicht gerade aus dem Teenageralter raus. Seine Hautfarbe war noch dunkler, etwa kleiner als ich und noch schlanker als ich selbst. Er trug eine verblaßte enge kurze Jeanshose, an der er gerade den Reißverschluss zumachte, wie sie aus der Kabine raus kamen. So hatte ich leider keine Chance zu sehen, was er da wieder eingepackt hat. Aber von der Größe der Zunahme auf seinen Jeans, schien es ziemlich interessant zu sein, was er da verbarg.

Von dem, woran ich mich erinnerte, war der Ältere bei der Army, etwa zwanzig Meilen von hier weg stationiert. In gewissen Abständen kam er hierher, um was Geiles zu erleben, wodurch wir uns kennengelernt hatten. Ich nehme an, das der Jüngere eine neue Ankunft an der Armybase ist, mit dem er in Kontakt gekommen ist und mit ihm nun los gezogen ist. Ob er auch auf die versauten Touren steht? Das wird sich noch ergeben. Mein konservatives Publikum war aufgestanden und hatte seinen Pisser schnell weggepackt, als John (ich erinnerte mich plötzlich an seinen Namen) aus der Kabine kam. John sagte auch gleich "geh nicht, nicht wenn du Lust hast zu sehen, wie wir diesen Weißen benutzen." - Das reichte ihm, weil er wohl gerne anderen zusieht. Er setzte sich zurück auf die Bank und begann wieder seine Schwanzbeule zu streicheln. - Ich plazierte ihn für die Zeit aus meinem Verstand raus und konzentrierte mich auf die zwei geilen Schwarzen, die jetzt direkt vor mir stehen. "Es war auch nur Zufall, dass wir hier gelandet sind. Eigentlich wollten wir schon gehen, weil nichts los ist" sagte John, "dann sah ich, wie ein Fahrrad den Weg lang kam und ich hoffte, dass du es bist. Wir beide mögen ja den gleichen versauten Spaß und haben uns schon oft hier vergnügt. Ich hatte auch gehofft, dich heute Abend hier zu treffen, um dich meinem neuen Freund vorzustellen." - "Warum hast du dich nicht bemerkbar gemacht?" fragte ich. "Ich wollte sehen wie weit du gehen würdest. Besonders, als der Junge dort kam, mußtest du heute Abend wirklich in der Stimmung sein." Ich sah keinen Grund zu antworten, meine Antwort war auch so offensichtlich. "Richtig?" war sein nächster Kommentar. "Du bist bereit benutzt zu werden, Ja?" Ich nickte nur. "Dann öffne deinen Mund. Ich muß pissen", und ohne weiteres Aufheben drängte er jetzt seinen halbsteifen Pisser

in meinem Mund und läßt einen muffligen Wind aus seinen Arsch fliegen. Er mußte schon seine Beine zusammen pressen, weil sein Druck so gewaltig ist, auch in seinem Darm. Vermutlich hatten sie beide mehr als reichlich gesoffen und ordentlich von dem fetten Armyessen gefuttert, bevor sie hier kamen. Kaum das er seine Schleuse gelöst hat, sprudelt mir ein gewaltiger Strom Pisse in den Rachen rein. Ich dachte, dass er nie fertig werden würde. Ich schluckte, was ich konnte, aber versprühte leider auch das meiste über meine Brust und auf dem Boden formte sich eine große Pfütze, in der ich mit meinen Beinen saß.

"Du weißt, dass es besser ist nichts zu vergeuden" sagte er und hob den Ledergürtel vom Boden auf. "Du kennst die Strafe!" Ich nickte nur. Drehte mich und beugte mein Gesicht nach unten in der Pfütze, bis ich schon kurz vor der Pisspfütze war. "Warte" sagte er und befestigte die Brustklammern wieder auf meinen Titten. "Jetzt nimm die Position ein." Ich legte mich flach hin. Ich konnte die Pisse auf meiner Brust fühlen, aber mehr noch den Schmutz und den Schleim, der von früheren Ereignissen an diesen Abend hier hingegangen waren. Dazu dampfte die heiße Pisse auch noch, weil sie gleich zu verdunsten schien, auf dem kalten Boden in der Klappe. Da ich auch meine geschundenen Warzen den Boden berührten, mußte ich grunzen. Er drückte mein Gesicht tiefer in der Pfütze, da er für mich noch eine andere Überraschung hatte. Da ich nicht aufsehen konnte, fühlte ich nur, dass zwei Hände meine Füße verbinden, bevor ein ganzer Körper über mich kam und dabei noch mehr mein Kinn auf die Kante von der Pissrinne gedrückt wurde. Mein Mund und Nase waren also über dem Trog und ich war einfach froh, dass wenigstens die Spülung noch gut funktionierte, denn es gab keine desinfizierenden Blöcke darin. Es schmatzte ein bisschen, als man meine Beine auseinander trat. - Dann kam ein weiterer nackter Körper auf meinen Rücken. Er kniete und seine Beine kamen zur jeder Seite von mir. Ich nehme an, dass das der Junge sein mußte, da ich ihn bisher noch nicht nackt gesehen hatte. Eine Hand fummelte an meinem Gesicht und hielt mir Poppers unter die Nase. Ich nahm sofort einen tiefen doppelten Zug, da ich wußte, was jetzt folgen sollte. Ich sollte nicht enttäuscht sein. Der Gürtel wurde über meinen Arsch geschlagen. Zuerst langsam und ohne allzu viel Gewalt. Alsbald wurden die Schläge sowohl Häufigkeit als auch Stärke...

"Hast du nicht vor nur seinen bloßen Arsch zu schlagen?" sagte eine Stimme von der Bank. Es war der konservative Junge, der offenbar nun doch mehr erregt ist, als er zu Anfang noch zugeben wollte. Ich stellte später fest, er schnüffelte sogar an der anderen Poppers Flasche. Also war er doch nicht so konservativ, wie er gedacht hat. (Wahrscheinlich mußte man seine geile Lust erstmal richtig wecken) In Antwort auf seine Frage, wurden meine Beine zusammen gedrückt und meine tiefend nasse kurze Hose wurde herunter gezogen. - Nun war mein Arsch nackt, ich trug nur noch die Lederriemen um meinen Schwanz und Sack, die mit einer Kette um meine Hüfte herum und einer weiteren Kette durch meine Arschfurchen verbunden waren. Mein Kopf wurde hochgehoben und über meinen Kopf wurde jetzt sorgfältig die stinkende kurze Hose gezogen. Ich atmete und saugte jetzt an wer weiß Gott wie viele Ladungen Pisse, Schmutz und abgestandenes Sperma. - Ich genoß das natürlich, weil ich mir oft auf ähnliche Weise meinen Spaß gönne. So war das nun keine Bestrafung für mich, sondern ein Vergnügen. - Wie ich wieder den Gürtel auf meinen Arsch spürte, fühlte ich wie ein warmer Strom erst auf meine Schultern prasselte. Es tränkte meine Haare und lief danach direkt in die ohnehin nasse kurze Hose rein. Ich mußte erstmal meine Augen schließen, weil die ätzende Pisse brannte. Wie mehr Pisse über mein Gesicht lief, wußte ich, dass sich der Junge auch freute, mich nass zu machen... Das auspeitschen hörte schließlich auf. Dann wurde die kurze Hose abgezogen, kräftige Hände drehten mich grob herum. Jetzt war ich mit dem Gesicht nach oben und ich konnte das sehen, was vorhin noch versteckt worden war. Es war der schöne schwarze Schwanz des Jungen. Jetzt wo er so nahe über mir war, wirkte er doch reifer, als ich zu Anfang noch gedacht hatte. Der

Kolben, der über mir schwebte, war in Vorbereitung eine weitere Ladung Pisse abzulassen. Es war kein Monster Schwanz, aber riesig. Sogar in diesem schlaffen Zustand mussten es 12 cm sein. Ich würde wohl mehr als eine Hand brauchen, um ihm zu umfassen, wenn er wirklich einen vollen Steifen bekommt. Und seine große Eichel, die war von einer runzligen Vorhaut bedeckt. Gott allmächtiger! Ob da auch noch alter Wichsschleim drunter ist? Er konnte mich wirklich beschädigen, wenn er nicht sorgfältig ist beim ficken... Ich war sowieso zu geil, dass ich es nicht mal merken würde... aber ich merkte, dass er sich vergewisserte, dass ich noch die Kontrolle habe, wenn er beginnt...

"Was sonst möchtest du sehen?" fragte John und ich bemerkte, dass er mit dem konservativen Typen redete, der jetzt auch nackt war. Er hatte seine Beine auf die Bank gelegt und wichste ganz offen seinen harten Kolben, der auch recht mächtig aussah und sogar verwichst wirkte. Er hatte jetzt eine Begierde in seinen Augen. - oh ja, er genoß wirklich was er da sah. - Wie er an seinem Schwanz wichste, konnte ich seine prallen Bälle vor und zurück baumeln sehen. Ich sah sogar seine kleine Arschlochfalte und die zuckende Rosette. - "Willst du ihn auf deiner Latte haben?" fragte John weiter, "oder, er könnte deine Eier saugen, oder er reinigt deinen Arsch für dich!" Ich konnte es erst nicht glaube, da bietet mich John diesem Kerl an, als wäre ich nur ein Stück Ware, das man meist bietend versteigert. - Der Typ schien wirklich einen Moment zu überlegen. Ich dachte, was hat der jetzt vor, da auf der Bank? Seine Hand wichste kaum noch seinen Pisser. "Würde er wirklich an meinem Arsch lecken?" - "Er tut, was ich ihm sage" war Johns Antwort. "Du kannst dir auch alleine wichsen und den ganz Spaß verpassen..." - "Oh, ich würde jetzt sowieso nicht so schnell abspritzen, nach dem vielen Bier was ich heute hatte. Also, bringe ihn dazu es zu tun." Ich mußte dazu nicht gedrängt werden, ich kroch freiwillig vor seinen Arsch. Natürlich vergewisserte man sich, dass ich meine Hände dazu nicht benutze, sondern nur meine Nase und Mund in seinen Arsch drückte. John verschränkte meine Arme hinter meinen Rücken und befestigte noch die Riemen, die ich an meinen Händen hatte. Die Lederriemen befestigte er noch an meine Beine, so dass es schwierig war mit meinen Armen das Gleichgewicht zu behalten. Wodurch meine Nase noch mehr Kontakt mit seinem Arsch bekam, aber es half mich zu stabilisieren. Ich streckte meine Zunge heraus und leckte am Rand seines Lochs. Ich dachte erst, dass er geschockt ist. Doch in der Art wie er reagierte, mußte es ihm gefallen, denn er sagte "mehr! Mehr!" So das ich meine Zunge tiefer rein drückte in seine Arschlippen. Dabei drang meine Zunge richtig rein und ich begann das Arschloch auszusaugen. Dann begann ich richtig zu arbeiten an ihm. Ablecken, saugen, untersuchen... Jedes Mal wenn ich tief drückte, packte es fest meine Zunge, so dass ich mehr drücken mußte. Er dachte wohl, dass er gerade dabei ist abzudrücken, aber das war noch nicht der Fall, oder?

In meinem Verstand kamen Gedanken auf, immer an diesem Ort zu leben und bereit zu sein, dass man meinen Körper hier regelmäßig verwendet. "Was geschieht, wenn ich scheiße?" fragte er auf einmal. "Tu es nur..." antwortete John. "Ich beabsichtige es später sowieso auch zu tun." - "Du meinst, einfach auf ihm zu scheißen?" - "Natürlich" gab John zurück, "er ist hier um benutzt und beschimpft zu werden. Gerade das ist für unser der Genuß. Wenn du ihn auch benutzen willst, dann ist das in Ordnung für uns." - "Es könnte unordentlich sein. Ich hab heute viel mit Curry gegessen." - "Das ist in Ordnung" kam von John, "je unordentlicher, desto besser, aber nicht alles in seinen Mund! Mach seinen Körper damit schmutzig." Alleine diese Gedanken war genug für John, ihn über die Kante zu schubsen, während er sich selbst wild wichst über meinen Rücken. Der Kerl saugte während dessen meine Zungen tiefer in seinen Arsch rein. Da ich es auf meinen Rücken plätschern fühlte, dachte ich zu mir "jetzt hat er abgespritzt..." Aber stattdessen ging er nur auf seine Knie runter, und drückte mir seinen verwichsten Schwanz in die Schnauze, damit ich ihn sauber lecken kann. Ohne Gedanken nahm ich ihn in meinen Mund

und begann ihn mit meiner Zunge zu reinigen. - Den deutlichen Geruch und Geschmack nach Schwanzkäse nahm ich zwar wahr, aber freut mich mehr, dass er so ist. Er seufzte und entspannte sich und nahm wieder einen tiefen Zug vom Poppers... "Jetzt laß sehen, was du noch mit ihm tun kannst, während ich meine Spritzpistole wieder auflade..." - Mehr dazu im nächsten Teil